



© Lea Meisenberg

**DIENSTAG
7. MAI
19:00 UHR**

DANA GRIGORCEA

Das Gewicht eines Vogels beim Fliegen

Dana Grigorcea, geboren 1979 in Bukarest, ist Germanistin und Niederlandistin. Sie lebt in Zürich. Ihre Werke wurden vielfach ausgezeichnet, u. a. mit dem 3sat-Preis beim Ingeborg-Bachmann-Wettbewerb. Ihr Roman „Die nicht sterben“ wurde 2022 mit dem Schweizer Literaturpreis gewürdigt. Dana Grigorcea ist Trägerin des rumänischen Kulturverdienstordens im Rang einer Ritterin.

Voller Hoffnungen reist der junge, aufstrebende Bildhauer Constantin Avis 1926 nach New York. Ein einflussreicher Galerist will ihn unter seine Fittiche nehmen und groß herausbringen. Beflügelt von einer aufkeimenden Liebe und der Aussicht auf Erfolg, schwebt er durch dieses neue Leben und droht dabei, den Boden unter den Füßen zu verlieren. Wie weit kann ihn seine Kunst tragen? Ein Jahrhundert später versucht Dora diese Frage zu beantworten. Im beginnenden Frühling an der ligurischen Küste schreibt sie an einem Roman über Constantin Avis.

Alle Lesungen sind kostenfrei.

Veranstaltungsort: Fürstensaal des Stadtschlusses

Infos: Kulturamt der Stadt Fulda, Tel. (0661) 102-1447

und unter: www.fulda.de/literatur-im-stadtschloss



© Heike Steinweg/Suhrkamp Verlag

**DIENSTAG
4. JUNI
19:00 UHR**

MARION POSCHMANN

Chor der Erinnyen

Marion Poschmann, geboren 1969 in Essen, ist eine der renommiertesten deutschen Dichterinnen, die mit ihrer Lyrik und Prosa für ihren magischen Realismus und ihre bildhaften Wortwörter bekannt ist. Ihr Werk wurde vielfach ausgezeichnet, u. a. mit dem Bremer Literaturpreis und jüngst mit dem Joseph-Breitbach-Preis für ihr Gesamtwerk. Marion Poschmann ist Mitglied der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung.

Ihr Mann hat fluchtartig das Haus verlassen, ohne sich näher zu erklären. Eine Freundin aus Kindertagen taucht auf, und ihre sonst so zurückhaltende Mutter übt plötzlich eine geheimnisvolle Macht aus. Mathilda, die Nüchterne, die distanzierte Studienrätin für Mathematik und Musik, wird sich selbst unheimlich. Hat sie von ihrer Mutter das Zweite Gesicht geerbt? Sie muss erleben, wie sich ihre Visionen in der Wirklichkeit zu manifestieren beginnen. Es kommt zu Waldbränden und skurrilen Heilritualen, zu fragwürdigen Geschenken. Es kommt Wind auf, dessen Flüstern ihr seltsam vertraut erscheint. Hört sie tatsächlich den Chor der Erinnyen?



© Andreas Fuchs

**MITTWOCH
19. JUNI
19:00 UHR**

VERLEIHUNG DES LITERATUR-
PREISES FULDA 2024

Mit dem *Literaturpreis Fulda* wird seit 2019 jährlich das Roman-Debüt des Jahres ausgezeichnet. Der Preis ist mit 10.000 Euro dotiert. 2024 hat sich die unabhängige Jury für „Die blaue Grenze“ von **Konstantin Ferstl** entschieden, der im Rahmen der Verleihung aus seinem Erstlingswerk lesen wird.

KONSTANTIN FERSTL

Die blaue Grenze

Konstantin Maria Ferstl, geboren 1983, ist Regisseur, Autor und Musiker. Bereits sein Abschlussfilm „Trans Bavaria“ wurde mehrfach ausgezeichnet. Für „Finis Terrae“, einen Essayfilm mit dem Philosophen Alain Badiou, reiste er einmal um die Welt. Für seinen Debütroman „Die blaue Grenze“ erhielt er das Münchner Literaturstipendium.

Der Autor erzählt über die Liebe, das Scheitern und das widerspenstige Leben der Menschen auf dem Land: Als Fidelis Lorentz einen Anruf von seiner großen Liebe J. erhält, ahnt er, dass sie sich trennen will, und steigt kurzerhand in den Zug gen Pyeongyang. Während die verschneiten Weiten Sibiriens an ihm vorbeiziehen, reist er gedanklich in die Vergangenheit seiner Familie, die geprägt war von den Härten des 20. Jahrhunderts. Angekommen in Nordkorea, einem Land wie eine Filmkulisse, das in einer verherrlichten Vergangenheit feststeckt, muss sich Fidelis der Gegenwart und der Zukunft stellen.

FULDA
DIE KULTURSTADT

LITERATUR IM STADTSCHLOSS 2024

**19. JUNI
VERLEIHUNG
LITERATUR-
PREIS FULDA
2024**



**20. MÄRZ –
19. JUNI 2024**

DURS GRÜNBEIN · INGER-MARIA MAHLKE

FLORIAN ILLIES · UWE TIMM

DANA GRIGORCEA · MARION POSCHMANN

KONSTANTIN FERSTL



MITTWOCH
20. MÄRZ
19:00 UHR

DURS GRÜNBEIN

Der Komet

Durs Grünbein, geboren 1962 in Dresden, ist einer der bedeutendsten und auch international wirkmächtigsten deutschen Dichter und Essayisten. Nach der Öffnung des Eisernen Vorhangs führten ihn Reisen durch Europa, nach Südostasien und in die Vereinigten Staaten. Er war Gast des German Department der New York University und der Villa Aurora in Los Angeles. Für sein Werk erhielt er eine Vielzahl von Preisen, darunter den Georg-Büchner-Preis, den Premio Internazionale NordSud und den Zbigniew Herbert Literary Award.

Dora W., einfache Ziegenhüterin auf dem Lande, dann Ladenmädchen und Gärtnergehilfin in einer niederschlesischen Kleinstadt, findet in dem Schlachtergesellen Oskar den Mann fürs Leben und folgt ihm nach Dresden, um dort eine Familie zu gründen. Eine kurze Zeit ist ihr dort geschenkt, es sind ihre goldenen Jahre, aber dann ereilt sie wie alle anderen der Krieg und mit ihm das Ende Dresdens in einer von Großmachtstreben und Rassenwahn vergifteten Gesellschaft. Dabei gewinnt das Auftauchen des Halleyschen Kometen im Jahre 1910, der Weltuntergangsphantasien befeuerte, eine symbolische Bedeutung für die Vernichtung der sächsischen Metropole im Feuersturm des Februars 1945.



DIENSTAG
9. APRIL
19:00 UHR

INGER-MARIA MAHLKE

Unsereins

Inger-Maria Mahlke, geboren 1977, wuchs in Lübeck und auf Teneriffa auf. 2009 gewann sie den Berliner Open Mike. Ihr Debütroman „Silberfischchen“ wurde mit dem Klaus-Michael-Kühne-Preis ausgezeichnet. Für einen Auszug aus „Rechnung offen“ bekam sie beim Wettbewerb um den Ingeborg-Bachmann-Preis den Ernst-Willner-Preis zugesprochen. 2018 erhielt sie den Deutschen Buchpreis für „Archipel“.

Das Romanpanorama zeigt die Lübecker Welt zu Zeiten Thomas Manns. Eine Lübecker Familie, protestantisch, konservativ, kaisertreu: die Lindhorsts. 1890 kommt Marthe in dem weitläufigen Patrizierhaus in der Königstraße zur Welt. Um sie eine Schar älterer Brüder, deren Freiheiten nicht ihre sein werden. Und doch ist es ein Leben mit glänzenden Aussichten. Bis ein Bestsellerroman, verfasst vom Sohn eines verstorbenen Bekannten, den respektablen Lindhorsts klarmacht, dass sie für ihr Umfeld auch nach zwei Generationen noch immer „die Jüdischen“ sind.

Die Reihe „Literatur im Stadtschloss“ wird gefördert von der Jubiläumstiftung Sparkasse Fulda, der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen und Parzellers Buchverlag GmbH & Co KG, Fulda.

LITERATUR IM
STADTSCHLOSS
2024



MITTWOCH
17. APRIL
19:30 UHR

FLORIAN ILLIES

Zauber der Stille

Caspar David Friedrichs Reise durch die Zeiten

Florian Illies, geboren 1971 in Schlitz, studierte Kunstgeschichte in Bonn und Oxford. Er war Feuilletonchef der „Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung“, leitete das Auktionshaus Grisebach und ist Mitherausgeber der Wochenzeitung „Die ZEIT“. Bei S. Fischer erschien zuletzt das inzwischen in 18 Sprachen übersetzte Buch über die 1920er und 1930er Jahre „Liebe in Zeiten des Hasses“. Sein Kunst-Podcast „Augen zu“ (gemeinsam mit Giovanni di Lorenzo) gehört zu den meistgehörten Podcasts deutscher Sprache.

Caspar David Friedrichs abendliche Himmel wecken seit Jahrhunderten die leidenschaftlichsten Gefühle: Goethe macht ihre Melancholie so rasend, dass er sie auf der Tischkante zerschlagen will, Walt Disney hingegen verliebt sich so heftig in sie, dass er sein Bambi nur durch Friedrich'sche Landschaften laufen lässt. Von Hitler so verehrt wie von Rainer Maria Rilke, von Stalin so gehasst wie von den 68ern, von der Mafia so heiß begehrt wie von Leni Riefenstahl – am Beispiel von Caspar David Friedrich werden in diesem mitreißend erzählten Buch 250 Jahre deutscher Geschichte sichtbar. Und Friedrich, der Maler, wird zu einem Menschen aus Fleisch und Blut.



DIENSTAG
23. APRIL
19:00 UHR

UWE TIMM

Alle meine Geister

Uwe Timm, geboren 1940 in Hamburg, schreibt Prosa, Lyrik, Essays, Hörspiele und Drehbücher. Sein umfangreiches Werk wurde vielfach ausgezeichnet, u. a. mit dem Großen Literaturpreis der Bayerischen Akademie der Schönen Künste für sein Gesamtwerk. Mehrmals war er Writer in Residence an englischsprachigen Universitäten, hat etliche Poetik-Dozenturen gehalten und ist Mitglied der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung.

Hamburg 1955: Der noch 14-jährige Uwe wird von seinem Vater, dem Inhaber eines Pelzgeschäfts, in die Kürschnerlehre gegeben. Im Takt der Stechuhren lernt der junge Mann die kreative Präzision, die das heute fast ausgestorbene Handwerk erfordert, schult den Blick für das Material, die Kundinnen, die Tücken und Geheimnisse dieser Kunst. Er lauscht den Geschichten der Kollegen, schließt Freundschaften, bekommt Bücher empfohlen, entdeckt die Stadt und den Jazz. Der Lehrling, der vom Schreiben träumt, liest heimlich im Sortierzimmer Salinger und Camus. Inzwischen ist auf dem Pelzmarkt ein Preiskampf ausgebrochen, das Kürschnergeschäft der Familie floriert nicht mehr. Als der Vater plötzlich an einem Herzinfarkt stirbt, muss der 18-Jährige ein völlig überschuldetes Geschäft sanieren. Das bringt ihn nicht ab von der Vorstellung eines ganz anderen Lebens...